



Feier 70 Jahre Landesverband Katholischer Elternvereine Wiens 19. Mai 2025 Albertus Magnus Gymnasium

Mag.^a Veronika Famira, Obfrau des Landesverbandes, begrüßt alle Anwesenden und spricht den Dank an alle Eltern aus, die sich engagieren, sowohl jenen, die es in der Vergangenheit getan haben als auch jenen, die heute aktiv in den Elternvereinen tätig sind. Sie appelliert, sich nicht entmutigen zu lassen auch wenn es manchmal Kritik gibt.

Der Direktor des Albertus Magnus Gymnasiums, **Mag. Herwig Födermayr**, schließt sich den Begrüßungsworten an.

RL Florian Matzka, MEd., im Bildungsministerium für die Schulpartnerschaft zuständig, betont, dass ihm diese Tätigkeit viel Freude bereitet. Er freut sich auch, dass die Eltern sein Engagement zu schätzen wissen, wie ihm **Mag.^a Famira** versichert.

Es folgt ein Gespräch mit **HRⁱⁿ Mag.^a Maria Habersack**, Vorstandsvorsitzende der Vereinigung der Ordensschulen Österreichs und **HRⁱⁿ Mag.^a Andrea Pinz**, Leiterin des Erzbischöflichen Amtes für Unterricht und Erziehung, geführt von **Mag.^a Famira** und **Thomas Maximiuk** vom Hauptverband Katholischer Elternvereine.

Mag.^a Habersack lobt die überdurchschnittlich engagierten Direktorinnen und Direktoren im Schulbereich der Ordensschulen. In diesen beschäftige man sich auch mit den Charismen der Ordensgründer. Sie ist stolz auf die erbrachten Leistungen und hebt die Bedeutung der sozialen Verantwortung aller Beteiligten hervor.

„In der Schule geht es um jeden einzelnen Menschen und im Zentrum steht der Anspruch jedes Kind so gut begleiten zu können, dass es ein gutes Leben hat“, meint **Mag.^a Pinz**. Die Gesellschaft insgesamt stehe vor großen Herausforderungen, aber sie ist optimistisch, dass diese gemeistert werden können. Von den 30 000 Schüler:innen in katholischen Privatschulen sind 18 000 katholisch, 2 500 orthodox, 1 700 muslimisch, 1 400 evangelisch.

Die Frage stelle sich, wie es gelingen kann, dass auch in 20 Jahren die katholischen Privatschulen von katholischer Identität getragen werden. Es werde schwieriger, exzellente katholische Lehrkräfte zu finden. Die Schule werde immer mehr vom Lernort zu Lebensort. 90% der Kinder in Volksschulen sind bereits in ganztägiger Betreuung. Alles müsse sich auf der Basis christlicher Werte entwickeln.

Mag.^a Habersack verweist auf die Veränderung des Menschenbildes. Alles sei messbar geworden, es gebe einen starken Drang zur Individualisierung. Aber die katholischen Privatschulen haben ein Gegenkonzept. Sie wollen in einem Zeitalter der Säkularisierung die Schüler:innen dialogfähig machen, damit sie auch mit anderen Religionen und Weltanschauungen zurechtkommen können. Sie betont die gute Kooperation mit den Elternvereinen, allerdings bemerkt sie auch, dass Eltern immer weniger Zeit für ehrenamtliches Engagement haben.

Mag.^a Pinz sieht in Eltern Kunden und Partner. Wer auf Instagram ist, bemerkt, dass im Unterschied zu früher viele Eltern heute bei Konflikten nur mehr auf der Seite des Kindes stehen. In Privatschulen können Eltern zur Mitarbeit verpflichtet werden, was in öffentlichen Schulen nicht so leicht möglich sei. Es gelte, für jedes Kind die passende Schule zu finden.

Mag.^a Habersack schließt sich diesen Worten an. Im Zentrum stehe eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern und Schule.

Es folgt ein Kabarett von **Andreas Ferner**, einem ehemaligen Lehrer, zum Thema „Schule“. Der Abend wird bei einem reichhaltigen Buffet beendet.

